

Dichterin Zwerner-Krecker, eine treue liebevolle Kameradin, die Reinholds Leben günstig beeinflusst. Es ist zu hoffen, daß sein reichbegabter, noch in stürmischer Gärung begriffener Geist, innig und weltoffen zugleich, unserem Volke noch manches Werk schenken wird. Seine Werke, die als Novellen, Erzählungen, Dichtungen, Gedichten und Kompositionen erschienen, verdienen Interesse und Beachtung, denn aus ihnen spricht ein junges talentvolles, reifes Menschenleben!

## Aus den Heimatvereinen

### 20 Jahre Volksbildungsverein Leutersdorf

Am Mittwoch, dem 7. Februar, veranstaltete der Volksbildungsverein Leutersdorf einen Abend, der ganz dem Heimatgedanken gewidmet war. Lehrer Hans Wunderlich, Langenbennersdorf, zeigte in einem Vortrage 120 Lichtbilder aus seinem erzgebirgischen Wohnort und dessen Umgebung. Sie waren so fein zusammengefaßt und aufeinander abgestimmt, daß der Begriff Heimat Leben wurde und bei allen Hörern nachhaltigen Eindruck zurückließ. Dazu trugen auch die stimmungsvollen Lieder und Gedichte bei, die von Schulkindern und Erwachsenen beigesteuert wurden.

Anlaß zu diesem Heimatabend gab das 20 jährige Bestehen des Vereins. Dabei wurde am Schlusse der Darbietungen des Herrn Wunderlich der Vereinsführer, Schuldirektor Fritsch, herzlich bedankt und gefeiert. Für den Verein sprach der 2. Vorsitzende, Gärtnerbesitzer Max Hoffmann, der dem 1. Vorsitzenden einen prächtigen Blumenkorb als äußeres Dankeszeichen überreichte. Bürgermeister Hoyer überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und widmete dem Verein ein hoffnungsfreudiges „Glück auf“ zu weiterer segensreicher Arbeit.

Der Volksbildungsverein ist die Schöpfung von Schuldirektor Fritsch. Er kam 1912 von Dresden nach Leutersdorf. Er empfand das Fehlen eines Kulturvereins als großen Mangel. Nicht so, als ob früher in einer Gemeinde, die durch den Zusammenschluß von mehreren aneinandergrenzenden Orten auf über 3000 Einwohner angewachsen war, nichts in der Volksbildung getan worden wäre. Die kirchlichen Vereine, Fachverbände, Stundensvereine boten schon immer ihren Mitgliedern genaue Möglichkeiten zur Fortbildung. Es fehlte aber der einheitliche Plan und die große Linie, darüber aber auch eine Vereinigung, die den Gedanken der Volksgemeinschaft, der Zusammengehörigkeit aller Gemeindeglieder verwirklichte. Das griff Schuldirektor Fritsch auf. Zwei Jahre Tätigkeit im neuen Wirkungsorte hatten genügt, um ihn klar sehen zu lassen.

Am 12. Februar 1914 versammelten sich auf die Einladung von Schuldirektor Fritsch im Hotel „Deutscher Kaiser“, dem heutigen „Bahnhofshotel“, 15 Herren. Sieben von ihnen sind bereits verstorben. Schuldirektor Fritsch unterbreitete diesen Männern seinen Plan um Schaffung eines Vereins, der sich einzeln und allein mit der Volksbildung befassen sollte, ohne Unterschied der Konfession, der Partei, des Berufes. Schon bei dieser ersten Zusammenkunft wurde die Gründung eines Volksbildungsvereins beschlossen. Schuldirektor Fritsch wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Mitglieder wurden Einzelpersonen mit einem Jahresbeitrage von 1 M., ferner aber Vereine. Sie entrichteten bei einem Mitgliederstande bis zu 50 jährlich 2,50 M., bis 100 Mitgliedern 3 M., bis zu 200 Mitgliedern 4 M., bis zu 300 Mitgliedern 5 M. In den Ausschuss berief man die Herren Max Hoffmann, Hermann Wünsche, Hermann Elsner, Gemeindevorstand Siebert und Pastor Brödel. Beschlossen wurde ferner der Beitritt zum obengenannten Südlasitzer Verband.

Im März hielt man den ersten Lichtbildervortrag über „Eine Reise nach Indien“. Gewünscht hatte man als nächsten Vortrag eine Behandlung der deutschen Kolonien. Wir waren

ja alle begeistert für unsere ausländischen Besitzungen und nannten sie mit Stolz unser eigen. Aber alles kam anders. Im August brach der Weltkrieg aus. Das bedeutete das vorläufige Ende des Vereins.

Im Frühjahr 1919 berief Schuldirektor Fritsch die Mitglieder vom Ausschuss zusammen und besprach mit ihm das Schicksal des Vereins. Von allen Seiten wurde lebhaftest Befriedigung geäußert, daß man die Arbeit wieder aufnehmen möchte. Die alten Mitarbeiter griffen mit ins Rad. Gemeindevorstand Siebert war wie Pfarrer Brödel an einen anderen Ort versetzt, aber neue Herren sprangen ein und so konnte nun die Arbeit beginnen. Sechs Vorträge wurden abgehalten. Zuerst zeigte sich eine gewisse Ermüdung und Gleichgültigkeit, wie es nach dem Kriege nicht verwunderlich war. Aber von Vortrag zu Vortrag steigerte sich der Besuch, und so konnte man immerhin voll Befriedigung auf das eigentliche erste Arbeitsjahr zurückblicken. In der ersten Jahreshauptversammlung entschloß man sich zur Bewilligung von 100 Mark für die Anschaffung von Büchern, die man der Volkshöhle schenken wollte. Man wählte die Herren Schuldirektor Fritsch, Assessor Paul Knöpfel und Fabrikbesitzer Alfred Berndt in den Bücherausschuss dem die Auswahl der Bücher und der Ankauf übertragen wurde.

Aber die Mitgliederbewegung ist folgendes aus den Akten zu entnehmen: 1920, dem Jahre der allmählichen Einfühlung in die Verhältnisse und der umfassenden Werbung durch die Versammlungen, wurden gezählt

	54 Einzelmitglieder,	11 Vereine
1921	75	12
1922	122	12
1923/1924	141	8

Die Hauptversammlung von 1925 hob die korporative Mitgliedschaft der Vereine auf und ließ hinfort nur die Einzelmitgliedschaft zu. Es wurden, nachdem die Wirren der Inflation überwunden waren, neue Mitglieder erworben aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die Zahl derselben betrug

1925:	176 Mitglieder,
1926:	200
1927:	193
1928:	216
1929:	241
1930:	241
1931:	257
1932:	223

Im Jahre 1933 ist ein geringer Rückgang an Mitgliedern zu verzeichnen infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse. — Im Jahre 1925 wurde der Mitgliedsbeitrag auf 2 M. im Jahre erhöht und ist so geblieben bis heute.

Regelmäßig wurden in den ersten Nachkriegsjahren sechs Vorträge abgehalten. Im Unglücksjahre der Inflation und 1924 wurden nur vier Vorträge gehalten. 1929 kam man zum ersten Male auf sieben Vorträge, 1928 kam ein Theaterabend dazu, der aber seit 1931 ausfallen mußte.

Überblickt man die Jahre nach dem Kriege, für die Zahlungen vorliegen, so kann man mit Freude feststellen, daß etwa 30 000 Besucher die Vorträge des Vereins besuchten.

Die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ergibt folgende Zahlen:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1920:	527,13 M.	344,95 M.
1921:	1220,12	1206,—
1922:	18 014,12	16 405,50
1924:	583,—	239,76
1925:	993,84	675,25
1926:	1549,10	1429,34
1927:	1200,76	1176,48
1928:	1525,78	1500,22
1929:	1822,06	1799,12
1930:	1293,32	1387,50
1931:	1372,51	1221,94
1932:	1008,80	977,93